

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 62 (1989)

Heft: 9

Vorwort: Editorial

Autor: Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

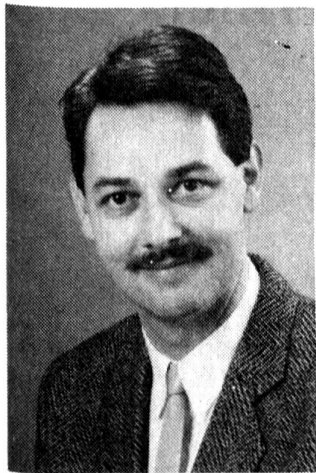
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bundesrat Kaspar Villiger kann es nicht oft genug wiederholen und betonen: Wer sich nicht mit Waffengewalt wehren kann, der wird vereinnahmt, wenn dies im wirtschaftlichen oder strategischen Interesse eines Stärkeren liegt. Wer glaubt, diese Gefahr sei ein für allemal gebannt, der verschliesst ganz einfach seine Augen vor den Tatsachen. Bundesrat Villiger hat anlässlich der 603. Schlachtfeier in Sempach denn auch deutlich hervorgehoben, dass eine Schweiz ohne Armee im Spannungsfall auch heute noch gefährdet wäre.

In gewissen Kreisen hört man solche Worte nicht mehr gerne, da lauscht man lieber den Friedensreden des sowjetischen Staats- und Parteichefs Gorbatschow. Wohl ist bei uns in der Schweiz der Beifall nicht gar so frenetisch wie in Deutschland, wo Gorbatschow anlässlich seines Besuches bekanntlich regelrechte Beifallsstürme auslöste, und doch sind auch bereits schon bürgerliche Politiker dem Charme des in der ganzen Welt intelligent agierenden Russen erlegen. Kaum noch wird hinterfragt, ob die Aktivitäten Gorbatschows auch wirklich in der Tiefe verwurzelt sind. In seinem eigenen Lande sieht sich Gorbatschow möglicherweise einer grösseren Skepsis ausgesetzt, als dies im Ausland der Fall ist. Eine breite Schicht ist gegen die Öffnung zum Westen hin und wartet nur darauf, dass der Kreml-Chef über einen der ohne Zweifel im Wege liegenden Steine stolpert. Skeptisch ist wohl insbesondere auch der Mann respektive die Frau auf der Strasse, welche auch nach bald fünfjähriger Reformpolitik Gorbatschows die Regale in den Läden leer vorfinden.

So schön es eigentlich wäre, wenn wir all den gesprochenen Worten Glauben schenken könnten, so unvernünftig wäre es wiederum, alles als bare Münze hinzunehmen, anstatt konkrete Taten abzuwarten.

Und in dieser Beziehung kann sich der sowjetische Staats- und Parteichef nun wirklich nicht rühmen, denn effektive und handfeste Taten sind kaum vorzuweisen. Und im Juli haben die Russen – während Gorbatschows Worte in Brüssel noch kaum verhallt sind – erneut einen Atomversuch unternommen. Ich frage mich ernsthaft wozu, wenn doch die Sowjetunion dermassen auf Abrüstung bedacht ist . . .

Four Eugen Egli